

Heinrich Herlyn

Käptn Blaubär will auswandern

ein Sketsch zur Migration

Käpt'n Blaubär singt:

Blaubär: Muss i denn, muss i denn,
zum Städele hinaus,
Städele hinaus,
und nur Hein Blöd bleibt hier.

Enkel 1: Was hast du vor Opa, willst du doch noch einmal auf große Fahrt gehen?

Blaubär: So könnte man es nennen. Aber ich werde nicht übers Meer segeln, sondern werde den Landweg wählen.

Enkel 2: Und wo geht die Reise hin?

Blaubär: Ihr werdet es wieder einmal nicht glauben, aber ich emigriere ins Ausland.

Enkel 3: Ins Ausland? Willst du etwa Eingeborenen-König in der Südsee werden, so wie Pippi Langstrumpfs Piraten-Papa?

Blaubär: Dann würde ich wohl kaum über Land fahren, ihr kleinen Dööspaddel.

Enkel 1: Nun mach's doch nicht so spannend, Opa. Wie heißt denn das Land deiner Träume?

Blaubär: „Land meiner Träume“ ist gut. Früher war es mal das „Land meiner Alpträume“.

Enkel 2: Welches Land soll das sein, Opa? Das hört sich ja richtig gruselig an.

Blaubär: Nun, gruselig war es dort wirklich mal. Aber inzwischen hat sich alles zum Guten geändert. Ich werde nach Bayern ziehen und zwar für längere Zeit.

Alle Enkel: Hääää?????

Blaubär: Ja, da staunt ihr, was? Ich habe ein Angebot von Herrn Söder, dem bayrischen Ministerpräsidenten, Umweltminister zu werden, selbstverständlich mit Aussicht auf lebenslange Rente.

Enkel 3: Aber Opa, da versteht dich doch keiner! Die sprechen doch alle Bayrisch.

Blaubär: Na und? Weil ich bekanntermaßen ein Sprachgenie bin, werde ich eben Bayrisch lernen. Ich habe schon einen Crash-Kurs gebucht: „Bayrisch in 100 Tagen“. Jodeln kann ich ja schon, das habe ich auf Hawaii gelernt.

Enkel 1: Und warum sollst ausgerechnet **du** Umweltminister in Bayern werden?

Blaubär: Warum? Na, weil ich doch ein ausgewiesener Windkraftexperte bin. Schließlich habe ich jahrzehntelang die sieben Weltmeere ausschließlich mit Hilfe der Kraft

des Windes bereist. Mein neuer Chef, möchte nämlich die Windkraftnutzung massiv ausbauen. Und dass ich mindestens so bekannt bin wie Greta Thunberg, kommt ihm wohl auch ganz gelegen. Der will doch grüner als die Grünen werden und damit die nächsten Landtagswahlen gewinnen.

Enkel 2: Und was wird aus uns, Opa?

Blaubär: Ihr kommt natürlich mit. Was denkt ihr denn!

Enkel 3: Aber Opa, wir sind doch gerade mit der Grundschule fertig und sollen aufs Gymnasium wechseln.

Blaubär: Ja, aber das ist es doch gerade! Euch kann nichts Besseres passieren als auf die beste Schule Deutschlands zu wechseln. Und das ist nun mal das Bayrische Gymnasium wie jeder weiß. Bei jedem PISA-Test schneiden die doch am besten von allen Bundesländern ab.

Enkel 1: Aber werden wir da nicht gemobbt werden, wenn wir nur Hochdeutsch sprechen können?

Blaubär: Iwo. Alles kein Problem! Ihr bekommt für die ersten Wochen einen Integrationshelfer und werdet in eine Sprachförderklasse mit anderen Migrationskindern eingeschult. Ihr sollt mal sehen, wie schnell ihr Bayrisch sprechen könnt.

Enkel 2: Und was ist mit Hein Blöd?

Blaubär: Daran habe ich natürlich auch gedacht. Hein Blöd bleibt auf dem Schiff und hält alles in Ordnung. Und wenn ich irgendwann meine Pension kriege, kehren wir zurück.

Hein Blöd: Käptn, da ist so'n Brief mit nem Löwen drauf angekommen. Soll ich den vorlesen?

Blaubär: Da seht ihr, das ist bestimmt meine Ernennungsurkunde. Nun schieß schon los, Hein!

Hein Blöd: Sehr geehrter Herr Blaubär! Wir müssen Ihnen leider mitteilen, dass wir Ihnen auf Grund unvorhergesehener Umstände leider eine Absage bezüglich Ihrer Ernennung zum bayrischen Umweltminister erteilen müssen. Da unser verdientes Parteimitglied, Andi Scheuer, bedauerlicherweise von seinem Posten als Bundesverkehrsminister zurücktreten musste, haben wir uns kurzfristig entschlossen, diesem die Stelle als Umweltminister der Bayrischen Landesregierung anzubieten. Sie werden sicherlich einsehen, dass inländischen Arbeitskräften gegenüber Ausländern bei gleicher Qualifikation der Vorzug gegeben werden muss, zumal damit zu rechnen gewesen wäre, dass es auf Grund Ihrer mangelnden Bayrisch-Kenntnisse zu Verständigungsschwierigkeiten mit Ihrem Mitarbeiterstab und der Bevölkerung gekommen wäre. Hochachtungsvoll, Markus Söder, Bayrischer Ministerpräsident